



Die Tante ist tot, es lebe die Tante

Mit dem Einakter „Die tote Tante“ nach Curt Götz brachte das Histo(e)rische Theater Hanau einen Klassiker auf die Bühne des Olof-Palme-Hauses und zog damit die Besucher in seinen Bann. Das Ränkespiel zwischen Moral und Verwerflichkeit hat auch nach knapp 90 Jahren nicht an Spielwitz verloren, Bernd Lukosch (rechts), Regisseur und Hauptdarsteller in Personalunion, zauberte ein überzeugendes Spiel auf die Bühne. Es erzählt die Geschichte von Professor Traugott Hermann Nägler (Bernd Lukosch). Er soll von der toten Tante nur erben, wenn die 16-jährige Tochter Innocentia bis zu ihrem 17. Geburtstag Mutter eines unehelichen Kindes wird. Andernfalls fällt die Erbschaft an die Kirche, so liest es Pastor (Günter Touet, Mitte) jedenfalls den Eheleuten Traugott und Marianne (Petra Gentze) Nägler vor. Entrüstet lehnt der despotische Moralist das Angebot ab. Hintergrund des Testaments: Traugotts eigene Schwester, die einst mit 16 Lenzen ein Kind zur Welt brachte, wurde dafür von ihm verstoßen.

rp/Foto: Paul